

Zeitung für den Altkreis Lübbecke / Neue Westfälische , 30.03.2010 :

Rechtes Gedankengut für die Ohren / Ausstellung "RechtsRock - Hass und Rassismus auf's Ohr" informiert interessierte Besucher im Rahdener Gymnasium

Von Lisa-Marie Davies

Rahden. "Wenn man sich länger mit der Ideologie der heutigen Rechten auseinandersetzt, ist man häufig erstaunt, wie viel nationalsozialistisches Gedankengut sich wiederfindet", sagt Holger Wiewel vom "Bielefelder Verein für demokratisches Handeln". Vor neun Jahren entschied er sich gemeinsam mit Mitschülerinnen und Mitschüler des Oberstufenkollegs Bielefeld, nicht einfach wegzuschauen, sondern sich aktiv einzusetzen. Und so entstand auch die Idee zur "Rechtsrock"-Ausstellung. "Unser Ziel ist es, die Menschen aufzuklären", erzählt er.

"Rechtsrock", das ist das Oberthema der Ausstellung, die jetzt für interessierte Besucher geöffnet war. Neben Musik von Neonazis informiert sie auch über die Organisation der Rechten, den Wert des Internets, den "Lifestyle" der Rechten sowie Codierungen. Vom Konzept der Ausstellung war auch Dorothea Wöhrmann vom Kreis Minden-Lübbecke überzeugt. Deshalb holte sie diese auch nach Minden und Rahden. "Besonders gut gefällt mir, dass so viele Schülerinnen und Schüler aktiv miteingebunden werden."

Denn durch die Ausstellung führten so genannte Schüलगuides. Insgesamt 30 junge Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren wurden dafür ausgebildet. "Wir wollen andere über die Strategien der Neonazis aufklären", erzählt eine der Schüलगuides.

Welche Codes es in der Szene gibt

Eine Strategie der Rechten sei es, junge Menschen über Musik zu locken und so deren Weltanschauung Gehör zu verschaffen. Ein Beispiel dafür ist die so genannte Schulhof-CD der NPD. Diese enthält Musik für jeden Geschmack. Sowohl Rap, Balladen als auch Gothic seien vertreten. Von den Inhalten solcher Musik konnten sich die Besucherinnen und Besucher am Beispiel von Hörbeispielen selbst ein Bild machen. Dass es dabei keinesfalls nur um Unterhaltung geht, wird nicht nur in den Texten deutlich. Denn auch die Darstellungsformen und Symboliken lassen auf eine rechte Gesinnung schließen, da bestimmte Zeichen sehr stark an solche aus dem Nationalsozialismus. Auch die Vernetzungen der NPD zu solchen Bands seien besonders groß.

Doch neben der NPD gibt es noch weitere Neonazi-Organisationen wie etwa die Freien Kameradschaften. Die Vernetzung, das Anwerben sowie die Verbreitung der Gedankenguts erfolgt häufig über das Internet. "Die Seiten der Rechten sind sehr unterschiedlich aufgebaut. Viele spielen mit alten Symbolen, andere Seiten sind sehr modern gestaltet. Und auch im Schüler VZ sind bekannte Rechtsrock-Musiker vertreten", erklären die Schüलगuides.

Eine weitere Rolle spielt aber auch die Kleidung. "Die Neonazis erkennt man heute nicht mehr sofort. Viele sehen heute aus wie Linke. So tragen sie etwa so genannte Palästinensertücher oder sind schwarz gekleidet - was eher dem Look der Autonomen entspricht", erklärt eine Schülerin. Häufig lassen sich dort auch bestimmte Codes wiederfinden. Ein Beispiel dafür ist die Zahl 88, die für die Initialen von "Heil Hitler" steht. Eine weitere Parallele zur jüngeren deutschen Vergangenheit lässt sich bei der Bekleidungs-marke "Thor Steinar" erkennen. Thor stehe dabei für einen germanischen Gott, Steinar dagegen deute auf Felix Steiner, General der Waffen-SS.

"Nicht alle Skinheads sind Nazis, denn die Skinhead-Bewegung ist aus einer englischen Arbeiterbewegung entstanden", heben die Schüलगuides hervor. Ebenso steht es um die

Bekleidungsmarken, die von den Rechten häufig getragen werden.

"Die Neonazi-Szene ist in Minden und Schaumburg wesentlich stärker als hier bei uns", erklärt Michael Streich, der als Lehrer am Gymnasium Rahden unterrichtet. Besonders hervorzuheben sei dabei die Freie Kameradschaft Schaumburg. Ebenso versuchten Neonazis zwischen 2006 und 2007, in Minden aufzumarschieren. 2007 fand sogar ein Konzert der Rechtsrock-Band "Weisse Wölfe" statt. Doch nicht nur junge Neonazis sind präsent. Im Sommer 2008 fand ein Treffen der inzwischen verbotenen Heimattreuen Deutschen Jugend (HDJ) in Pr. Ströhen statt. Besonders bekannt sei diese Organisation für ihre völkischen und neofaschistischen Einstellungen, mit denen sie bereits Kinder erziehe. Und auch Graffitis mit Hakenkreuzen oder Sprüchen wie "White Power" lassen sich auch im Kreis Minden-Lübbecke immer wiederfinden.

Die Ausstellung zeigt auch Alternativen auf. Ein Beispiel sei die Gruppierung "Cable Street Beat", die vor allem Konzerte organisieren. Ebenso sind viele Musiker wie die Toten Hosen oder Loikaemie bemüht, klare politische Meinung zu überbringen. Damit es etwas anderes für die Ohren gibt als Rechtsrock.

Bildunterschrift: Hinweise im Blick: Die Schülerguides informierten über die Bekleidung und die Codes von Neonazis. "88" steht dabei für "Heil, Hitler".